



### Route 3 – Nördlich der Peene

Vom Bahnhof Klein Bünzow radeln Sie auf der Landstraße bis zum Nachbarort Schlatkow, wo Sie die historische Gutsanlage (S. 26) besichtigen können. Weiter geht es auf der wenig befahrenen Landstraße über Schmatzin nach Ranzin. Neben der Dorfkirche prägen noch mehrere Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Gutshofes das Bild des Dorfes Ranzin. Das Gutshaus verlor leider durch Umbaumaßnahmen Ende der 1950er Jahre viel von seinem einstigen Charme, doch sehenswert ist es allemal. Nach der Erkundung biegen Sie kurz vor der Kirche rechts in den Feldweg ein und radeln parallel zur Swinow bis zum Gut Gribow (S. 27). Nach der Besichtigung radeln Sie bis nach Glödenhof, biegen am Ortsausgang rechts in den Feldweg ein und erreichen nach ca. zwei km das Gut Owstin (S. 28). Zurück bis Glödenhof, biegen Sie rechts in den Plattenweg ein und radeln entspannt ca. zwei km bis zum Herrenhaus Lüssow (S. 29). Um die Landstraße teilweise zu vermeiden, können Sie von Lüssow über Schmatzin und Vitense nach Quilow radeln. Am Ortseingang biegen Sie rechts Richtung Stolpe ab. An der Peene angekommen, können Sie mit der Fähre übersetzen und den historischen Ort Stolpe mit seiner Gutsanlage (S. 30) besichtigen. Nach der Erkundung radeln Sie zurück nach Quilow, hier können Sie das aus der Renaissancezeit stammende Herrenhaus (S. 31) besichtigen, bevor Sie zurück zum Endpunkt der Route dem Bahnhof in Klein Bünzow radeln.

#### Start- / Ziel-Bahnhof

Klein Bünzow

#### Streckenverlauf

Klein Bünzow – Schlatkow – Schmatzin – Ranzin – Gribow – Owstin – Lüssow – Stolpe – Quilow – Klein Bünzow

#### Streckenlänge

ca. 34 km, einfach /  
mit Abstecher ca. 40 km

#### Wegstrecke

Landstraße, asphaltierte Dorfstraßen, Feldwege, Pflasterweg, Plattenweg

#### Einkehrmöglichkeiten

Landgut Lüssow, Guts-Café Gribow, Fährkrug Stolpe

#### Info

[www.vorpommersche-dorfstrasse.de](http://www.vorpommersche-dorfstrasse.de)  
[www.duerphus-stolpe.de](http://www.duerphus-stolpe.de)  
[www.vorpommern.de](http://www.vorpommern.de)

#### unterwegs sehenswert

Dorfkirchen in Schlatkow, Ranzin, Lüssow, Stolpe u. Quilow, Ruine Kloster Stolpe, Naturpark „Flusslandschaft Peenetal“, Naturparkzentrum in Stolpe



**ZEICHENERKLÄRUNG**

- Öffentlich Nicht Öffentlich Umweit der Route
- Gästehaus / Herberhaus
- Park
- Routenverlauf mit Richtungssangabe
- Einheimlichkeit im Routenverlauf
- Absteiger





## Gutsanlage Schlatkow

Zum baulichen Bestand der historischen Gutsanlage Schlatkow zählen heute das Gutshaus und ein Ensemble von zwei Fachwerkhäusern, die 1768 erbaut wurden und zu den ältesten Fachwerkbauten in der Region gehören. Auch das Gutshaus war ursprünglich eine Fachwerkkonstruktion, es brannte jedoch um 1870 ab und wurde in der Folgezeit in schlichter spätklassizistischer Architektur wieder aufgebaut. Von den Wirtschaftsbauten der Gutsanlage sind noch eine 1941 errichtete Feldsteinscheune, die heute von der Gemeinde als Festscheune für verschiedene Veranstaltungen genutzt wird, und die alte Schmiede, die als örtliche Feuerwehr fungiert, erhalten. Bekannt wurde Schlatkow aufgrund eines militärhistorischen Ereignisses auf der Gutsanlage. Hier unterzeichneten am 18. April 1807 schwedische und französische Generäle ein Waffenstillstandsabkommen. Selbst der Schwedenkönig Gustav IV. Adolf kam im Juni desselben Jahres nach Schlatkow, um das Abkommen zu verlängern. Eine Informationsstätte über die historische Entwicklung Schwedisch-Pommerns um 1800 ist heute im teilsanierten Gutshaus zu besichtigen. Eines der beiden im Gemeindebesitz befindlichen Fachwerkhäuser wurde inzwischen denkmalgerecht instandgesetzt. In der ehemaligen Melkerschule, die von 1934 bis 1945 als einzige Melkerlehrwirtschaft für ganz Pommern fungierte, sind eine Begegnungsstätte, Bibliothek und eine Ferienwohnung eingerichtet. Der gegenüberliegende Fachwerkbau (sanierungsbedürftig) beherbergte bis 2013 eine Radlerunterkunft.

### Anschrift

Schlatkow 59  
17390 Schmatzin/  
OT Schlatkow  
[www.schlatkow.de](http://www.schlatkow.de)

### Besichtigung

Das Gutshaus und die Melkerschule sind nach Anmeldung von innen öffentlich zugänglich. Führungen nach Absprache, Kontakt (nur wochentags) über Herrn Dr. Brandt  
Telefon 0171-3616288







## Gut Gribow

Gribow wurde erst spät um 1523 erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1865 gehörten das Gut Gribow sowie auch das benachbarte Gut Glödenhof zum Besitz der Familie Bunge. Das Gutshaus Gribow wurde 1888 im Rahmen einer überwiegenden Neuerrichtung der baulichen Anlagen des Gutes unter Axel Bunge neu erbaut. Das zweigeschossige Gebäude in Klinkerbauweise erhebt sich über einen hohen Feldsteinsockel. Die Fassade wird durch durchlaufende Gesimsbänder strukturiert und das Eingangsportal ist mit einem flachen Dreiecksgiebel bekrönt. Auf Axel Bunges Initiative hin wurde der Ort Gribow ab 1897 an die Bahnstrecke der Greifswald-Jarmer Kleinhahn angeschlossen. Im Zuge der Bodenreform 1945 wurde die Familie Bunge enteignet. Nachdem das Gutshaus erst als Unterkunft für Flüchtlinge diente, wurde 1951 die örtliche Schule im Gebäude eingerichtet. Ab 1980 erfolgte die Nutzung als Lehrlingswohnheim. Nach langem Leerstand des Gebäudes von 1994 an, wurde 2002 mit einer umfangreichen denkmalgerechten Sanierung des Guthauses und der Wirtschaftsgebäude begonnen. Das Gutshaus beherbergt heute die Arbeits- und Verwaltungsräume für Projekte des Arbeits- und Strukturfördervereins Vorpommern e.V. (ASF). Daneben befindet sich noch ein Café und Veranstaltungsraum im Haus. Auf dem historischen Gutshof wurden eine Holzwerkstatt, eine Ausstellung zur Jagd und Natur und ein Pferdehof eingerichtet. Die Gutsanlage mit Gutshaus, Scheune und zwei Ställen aus Feld- und Backstein steht unter Denkmalschutz.

### **Anschrift**

Chausseestr. 36  
17506 Gribow  
[www.gut-gribow.de](http://www.gut-gribow.de)

### **Besichtigung**

Die Anlage ist öffentlich zugänglich. Führungen nach Voranmeldung, Kontakt über Herrn Köppen  
Telefon 038355-68739





## Gut Owstin

Das seit dem 13. Jahrhundert ansässige Adelsgeschlecht von Owstin gab dem Ort seinen Namen. Die im benachbarten Ort Lüssow ansässige Familie Wolffradt übernahm ab 1670 das Gut Owstin, in deren Besitz es bis zur Enteignung 1945 im Zuge der Bodenreform verblieb. Das Gutshaus wurde Anfang des 19. Jahrhunderts durch einen Umbau errichtet. Das Grundgemäuer ist wesentlich älter, im Ursprung um 1700. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein eingeschossiges verputztes Fachwerkhaus auf einem Feldsteinsockel und mit Krüppelwalmdach. Die Parkseite besitzt neun Achsen und die hofzugewandte Seite elf Achsen. Ursprünglich war an der westlichen Gebäudeseite eine Veranda angefügt.

Im Jahre 1999 wurde die historische Gutsanlage durch eine niederrheinische Unternehmerfamilie erworben. Seit 2001 wird auf dem Gelände eine Straußen- und Wasserbüffelzucht betrieben. Besucher können den Hof Owstin und das Straußengehege zu den Öffnungszeiten besichtigen und im Gutsladen einkaufen. Die Wirtschaftsgebäude wurden bereits saniert und auch die bauliche Inwertsetzung des denkmalgeschützten Gutshauses ist geplant. Dem Gutshaus schließt sich ein nur noch in Resten erhaltener, aber gepflegter Park an, in dessen Mitte sich eine kleine Teichanlage befindet. Eine weitere Besonderheit im Ort sind die drei denkmalgeschützten Vierpottkaten aus Backstein. Die ehemaligen Gutsarbeiterhäuser mit ursprünglich je vier Wohneinheiten wurden um 1900 mit Pyramidendächern auf quadratischem Grundriss erbaut.

### Anschrift

Dorfstr. 18  
17506 Gützkow/  
OT Owstin  
[www.gut-owstin.de](http://www.gut-owstin.de)

### Besichtigung

Das Gut Owstin ist werktags von 7.00 - 16.00 Uhr öffentlich zugänglich







## Herrenhaus Lüssow

Das eindrucksvolle Herrenhaus in Lüssow wartet seit nunmehr über 30 Jahren, dass es aus dem Dornröschenschlaf erweckt wird. Das denkmalgeschützte Herrenhaus wurde in den Jahren 1867/68 etwas abseits vom Wirtschaftshof im Auftrag des damaligen Besitzers Achim von Voß-Wolffradt neu errichtet. Bei dem Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen, elfachsigen Putzbau auf einem hohen Feldsteinsockel. Die jeweils äußeren drei Achsen sind als querliegende Flügel dreigeschossig und mit Volutengiebel ausgeführt. Im Rahmen der Neuerrichtung dieses herrschaftlichen Gebäudes wurde auch der 9 ha große englische Landschaftspark angelegt. Noch heute findet man in der denkmalgeschützten Parkanlage viele dendrologische Besonderheiten. Seit 1996 hat sich der Verein „Schloss & Gut Lüssow e.V.“ für den Erhalt der historischen Gutsanlage eingesetzt. Im Juli 2013 veräußerte die Gemeinde das Herrenhaus mit der dazugehörigen Parkanlage sowie drei weiteren Nebengebäuden an das aus Nebraska stammende Ehepaar Jody Strauch Lundberg und Steen Lundberg. Ab 2014 planen die neuen Eigentümer vorerst die Sanierung des alten Gutshauses aus dem 17. Jahrhundert, direkt am ehemaligen Wirtschaftshof gelegen. Hier sollen zunächst ein privater Wohnbereich sowie Gästezimmer entstehen. Für das stattliche Herrenhaus im Park soll ein Nutzungskonzept ausgearbeitet werden. Auf einem anderen Teil des ehemaligen Gutshofes befindet sich das „Traditionelle Vorpommersche Landgut Lüssow“, das als Museum betrieben wird.

### Anschrift

17506 Lüssow  
[www.landgut-luessow.de](http://www.landgut-luessow.de)

### Besichtigung

Das Herrenhaus ist von außen zu besichtigen, die Parkanlage öffentlich zugänglich. Gruppen-Führungen zur Ortsgeschichte nach Voranmeldung  
 Telefon 038353-331





## Gutshaus Stolpe / Peene

Eine lange Auffahrt mit Pflastersteinen führt, vorbei an den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden aus Feld- und Backsteinen, direkt zum Gutshaus Stolpe. Das eingeschossige Gutshaus mit ausgebautem Dachgeschoss wurde Mitte des 19. Jahrhunderts im Auftrag des damaligen Besitzers Hans von Bülow errichtet. Das Säulenportal ist eine moderne Zutat. Durch Heirat gelangte das Gut 1926 an die Familie Stürken, in deren Eigentum es bis zur Enteignung 1945 verblieb. Dann wurde das Gut zum Volkseigenen Gut (VEG) Saatbau Stolpe umgewandelt und im Gutshaus ein Internat für die Landwirtschaftslehrlinge eingerichtet. 1994 erwarb Kurt Stürken, ein Sohn der damaligen Besitzer, den elterlichen Gutshof zurück. Nach einer umfangreichen Sanierung wurde 1996 ein stillvolles Landhotel mit Gourmetrestaurant eröffnet. Hinter dem Gutshaus schließt sich eine privat genutzte Parkanlage mit altem Baumbestand an. Die ehemalige Haferscheune auf der Gutsanlage Stolpe dient seit vielen Jahren als Austragungsort der „Festspiele M-V“. Östlich der Gutsanlage sind die Überreste des ältesten Benediktinerklosters Pommerns, das 1153 in Stolpe entstand, zu besichtigen. Neben der denkmalgeschützten Gutsanlage und der Klosterruine sind in dem geschichtsträchtigen Ort weitere interessante Baulichkeiten wie die neogotische Wartislaw-Kirche, der historische Ortskern u.a. mit dem „Dörphus“, der Naturparkstation „Flusslandschaft Peenetal“ und den damaligen Landarbeiterhäusern sowie der Stolper-Fährkrug, in dem schon gerne Fritz Reuter saß, zu erkunden.

### Anschrift

Peenestr. 33  
17391 Stolpe bei Anklam  
[www.gutshaus-stolpe.de](http://www.gutshaus-stolpe.de)

### Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Dorfführungen nach Voranmeldung, Kontakt über Marita Gehrke  
Telefon 0170-6649954





## Herrenhaus Quilow

Als Quilow 1153 erstmals urkundlich erwähnt wurde, gehörte es zum Besitz des Klosters in Stolpe. Ende des 15. Jahrhunderts erwarb die Adelsfamilie von Owstin Quilow, in deren Eigentum das Anwesen fast 320 Jahre verblieb. Um 1575 ließ Roleff von Owstin das repräsentative Herrenhaus im Renaissance-Stil erbauen. Kennzeichnend für den zweigeschossigen Putzbau sind dessen volutenverzierte Giebel, die Zwerchhäuser und der polygone Treppenturm. Das Gebäude war ursprünglich vollständig von einem Wassergraben umgeben. Durch Heirat ging das Gut 1803 in das Eigentum der Familie von Ploetz über, in deren Besitz es bis zur Enteignung 1945 verblieb. Dann wurde die Gemeinde Eigentümerin des bedeutenden Renaissancebaus, die darin das Gemeindebüro, Wohnungen und einen Kindergarten einrichtete. 1996 erfolgte eine Baugrundfestigung mittels eines Stahlträgersystems, das vom Erdgeschoss bis zum Dachgeschoss reicht. Dabei wurde jedoch die historische Holzkonstruktion beschädigt. 2007 erwarb die „Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern“ das gefährdete Gebäude sowie das gegenüberliegende Verwalterhaus. Im Sinne der „Gläsernen Denkmalpflege“ soll das bedeutende Baudenkmal behutsam saniert und einer touristischen und kulturellen Nutzung zugeführt werden. Weitere interessante Baulichkeiten im Ort sind der neogotische Kirchenbau von 1887, in dem ältere bedeutende Ausstattungsstücke integriert wurden, sowie die Schule von 1860 und die ehemaligen Gutsarbeiterhäuser und Wirtschaftsbauten.

### Anschrift

Quilow 45  
17390 Groß Polzin/  
OT Quilow  
[www.stiftung-kulturerbe.de](http://www.stiftung-kulturerbe.de)

### Besichtigung

Die Anlage ist von außen zu besichtigen. Innenbesichtigungen und Führungen nach Voranmeldung, Kontakt über Herrn Eichler  
Telefon 039724-169811





### **Herausgeber**

Regionaler Planungsverband Vorpommern  
Geschäftsstelle  
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern  
Am Gorzberg, Haus 8 · 17489 Greifswald  
Telefon: 03834 / 5149390 · Fax: 03834 / 51493970  
www.rpv-vorpommern.de · poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

### **Konzept und Texte**

Katja Wächtler  
Regionaler Planungsverband Vorpommern

### **Fotos**

© Katja Wächtler, S. 26 oben Klaus Brandt, S. 35 unten Jörg Rudolph, S. 38 unten Klaus Berge,  
S. 56 oben Angelika Schwebs, S. 57 oben Stadt Seebad Ueckermünde, S. 75 unten Mitte Oliver Westphal

### **Kartografie**

Kartengrundlagen:  
© nordland Kartenverlag GmbH  
Peter Kast, Ing.-Büro für Kartografie

### **Satz, Druck und Herstellung**

Druckhaus Panzig  
Studentenberg 1a · 17489 Greifswald  
Telefon 03834 / 595240 · info@druckhaus-panzig.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie für Satzfehler und Auslassungen  
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.



Kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union  
(Europäische Strukturfonds)